

AG Geschichte und Erinnerung

Initiative zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus



„Stolpersteine“ 2012

In Höchst werden am 8. Mai 2012 aus Anlass des Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus für zwei Höchster Widerstandskämpfer „Stolpersteine“ verlegt

in der Kurmainzer Straße 28 für **Fritz Schuhmann** um 17.00 Uhr und in der Königsteiner Straße 65 um 17.45 für **Fritz Hartmann**

Friedrich „Fritz“ Schuhmann wurde am 12. August 1906 in F-Höchst als sechstes von insgesamt acht Kindern geboren. Sein Vater Karl Friedrich (Jahrgang 1864) war schon früh politisch organisiert, im Jahre 1900 war er Mitglied der SPD in Höchst.

Fritz lernt in Höchst Schlosser und wird Mitglied im Mandolinen-Club (Foto). Er trat Mitte der zwanziger Jahre der Jugendorganisation KJVD, später, ebenso wie zwei Geschwister und der Vater, der KPD bei. Anfang der 30er Jahre ist er arbeitslos und lebt bei seinen Eltern in der Kurmainzer Straße 28.

Im Gegensatz zu seinen Geschwistern begleitete er KPD-Funktionen über den Stadtteil hinaus. Nicht zuletzt deswegen flieht er im August 1933 ins Saargebiet, nach der Saarabstimmung 1935 nach Asniers in Frankreich. Von dort wird er nach Brüssel ausgewiesen und kehrt illegal nach Frankreich (Neuilly) zurück.

Im Mai 1935 erscheint er unter der Registernummern 3554 und 1627 gleich zweimal mit Bild im „Verzeichnis der flüchtig gegangenen Kommunisten“ der Gestapo (Geheime Staatspolizei).

Im August 1936 flieht er nach Spanien und wird am 5. Oktober in einer Liste der „Centurio Thaelmann“ als Freiwilliger im spanischen Bürgerkrieg erfasst.

Anfang Juli 1937 starten die Verteidiger der legal gewählten spanischen Demokratie in Brunete bei Madrid eine Offensive. Sie erreichen zunächst ihr Ziel Brunete von den faschistischen Franco-Putschisten zu befreien. Der Schriftsteller Ludwig Renn beschreibt in seiner Erzählung „Im spanischen Krieg“, dass es in diesem Kampf 14 Tote und 3 Verwundete gab. Fritz Schuhmann war einer der Toten, er starb am 6. Juli 1937.

Sein Schicksal blieb seinen Geschwistern verborgen und konnte erst 2007 durch Recherchen im Bundesarchiv aufgeklärt werden.



Fritz Hartmann wurde 1905 als sechstes Kind in Höchst in eine ur-sozialdemokratische Familie geboren. Schon sein Vater und Großvater waren überzeugte Sozialdemokraten. Er wurde Maurer und trat mit 17 Jahren der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) bei. Bereits mit 21 Jahren war er dort im Kreisvorstand tätig. Mit 23 Jahren trat er in die SPD ein, wurde bald Schriftführer der Ortsgruppe und im Februar 1933 stellvertretender Bezirksleiter in der Höchster SPD,



Da er auch an verbotenen Versammlungen teilnahm, hatte der Spitzelapparat der Nationalsozialisten ihn früh als einen seiner potentiellen Gegner im Visier. Nach einem SPD-Treffen in Rödelheim im April 1933 wurde mit anderen Genossen festgenommen und eine Woche inhaftiert. Im Mai 1933 wurde er wieder verhaftet und in die Höchster Kaserne, die damals ein „wildes Lager“ der SA war, gebracht. Hier musste er erniedrigende und demütigende Arbeiten verrichten und wurde mit der Auflage entlassen, sich in Zukunft nicht mehr politisch zu betätigen.

Um einer weiteren Verhaftung zu entgehen, floh er zusammen mit Paul Apel –Sohn des sozialdemokratischen Landrats Wilhelm Apel- in Saargebiet. Hier setzen sie ihre politische Tätigkeit fort. Nach der Saarabstimmung 1935 ging er über Luxemburg und die Niederlande nach Paris, Auch hier betätigte er sich weiterhin politisch gegen das NS-Regime.

Im September 1940 wurde er in der Wohnung eines jüdischen Freundes, dem er bei der Unterstellung seiner Möbel behilflich war, festgenommen und nach Deutschland gebracht. Hier wird er 1941 zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung dieser Haftstrafe wird er nicht freigelassen, sondern, wie es die Nazis nannten, in „Schutzhaft“ genommen und in das KZ Mauthausen verschleppt. Von hier kam er in das Außenlager Gusen, in dem er ebenfalls Zwangsarbeit verrichten musste. Am 13. April wurde er dort mit nur 39 Jahren ermordet, knapp einen Monat vor der Befreiung...

Am Abend des 8. Mai findet um 19.00 Uhr imeine Veranstaltung mit dem Titel..... statt. Hier wird ausführlich der Lebensweg von Fritz Schuhmann und Fritz Hartmann gewürdigt und von.....ein Einblick in den lokalen politischen Widerstand während der NS-Zeit gegeben.

Kontakt:

AG Geschichte und Erinnerung

Initiative zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Waltraud Beck, Antoniterstr. 22, 65929 Frankfurt-Höchst

Tel. 069 - 30 78 95 / Mail: waltraud@beck-stromberger.de